

zu vermelden; und indem der Abgesandte zwischen seinen Händen den Boden küßte, richtete er seine Botschaft aus. Hierauf befahl der König mehreren der Großen und Herren seines Reiches, dem Vezier seines Bruders eine ganze Tagereise entgegenzuziehen; und sie taten es und grüßten ihn voll Ehrfurcht und wünschten ihm alles Wohlergehen und bildeten ein Geleit und einen Prunkzug. Als er die Stadt betrat, zog er geradeswegs zum Palast, wo er vor den König trat; und nachdem er den Boden geküßt und für des Königs Gesundheit und Glück und um Sieg über all seine Feinde gebetet hatte, sagte er ihm, sein Bruder sehne sich nach seinem Anblick und bitte ihn um das Vergnügen seines Besuches. Dann überreichte er das Schreiben, das Schah Zaman ihm aus der Hand nahm und las; es enthielt mancherlei Andeutungen, die Überlegung erforderten; aber als der König seinen Inhalt ganz begriffen hatte, sagte er: „Ich höre und gehorche den Befehlen des geliebten Bruders!“ und er fügte für den Vezier hinzu: „Aber wir wollen erst nach dem dritten Tage der Gastfreundschaft aufbrechen.“ Dem Vezier wies er im Palast ein gebührendes Gemach an; für die Krieger schlug er Zelte auf und versah sie mit allem Nötigen an Fleisch und Trank und anderer Notdurft. Am vierten Tage machte er sich bereit zur Reise, häufte prunkvolle Geschenke, wie sie sich für seines älteren Bruders Majestät geziemten, und ernannte seinen Vezier zum Vizekönig des Landes. Dann ließ er seine Zelte und Kamele und Maultiere hinausführen und lagerte sich mit ihren Ballen und Lasten, Knechten und Wachen im Angesicht der Stadt, bereit, am nächsten Morgen nach seines Bruders Hauptstadt aufzubrechen. Als aber die Nacht halb vor-